

[\[Drucken\]](#) [\[Fenster schließen\]](#)

Korruption – das unbekannte Risiko

Umfrage bei angehenden Fach- und Führungskräften

Viele angehende Fach- und Führungskräfte haben hinsichtlich der rechtlichen Konsequenzen von korruptem Verhalten deutliche Wissenslücken. Dies geht aus einer aktuellen Untersuchung des Schweizerischen Instituts für Entrepreneurship (SIFE) der HTW Chur hervor, an der mehr als 1'800 Studierende aller Fachrichtungen von Schweizer Hochschulen teilgenommen haben. Von sieben zu beurteilenden Fallbeispielen zur Korruptionsproblematik konnten die Befragten nur gut zweieinhalb richtig einschätzen.

Die aktuellen und zukünftigen Wachstumsmärkte liegen für Schweizer Unternehmen zunehmend in Weltregionen und Ländern, die ein hohes Korruptionsrisiko aufweisen. Wirtschaftlicher Erfolgsdruck, ungenaue Kenntnisse der politischen und kulturellen Rahmenbedingungen sowie Unsicherheiten in Bezug auf die Rechtslage erhöhen das Risiko für die Unternehmen sowie ihre Fach- und Führungskräfte, im Auslandsgeschäft in korrupte Handlungen verstrickt zu werden. In der Geschäftspraxis erscheint Korruption vielfach als günstige Gelegenheit, um bestehende bürokratische Hürden zu umgehen oder für das Unternehmen wirtschaftliche Vorteile zu erlangen. Korruption verfügt daher über ein beträchtliches Verführungspotenzial. Nach aktuellen Schätzungen der Weltbank werden weltweit jährlich Bestechungsgelder in Höhe von mehr als 1'000 Milliarden US-Dollar bezahlt.

National und international wurde der Kampf gegen Korruption in den letzten Jahren erheblich verstärkt. Im Zuge dieser Entwicklung verschärfte und erweiterte auch die Schweiz das Korruptionsstrafrecht. Nach der neuen Rechtslage werden in der Schweiz sowohl natürliche Personen als auch Unternehmen, die Bestechungszahlungen vornehmen, strafrechtlich verfolgt. Neben den drohenden Strafen zieht Korruption für überführte Unternehmen weitere Schäden nach sich, indem ihnen beispielsweise der Zugang zu staatlichen Leistungen und Projekten untersagt wird, oder indem sie einen grossen Reputationsverlust erleiden.

Doch wie stark ist bei den angehenden Fach- und Führungskräften das Bewusstsein für die strafrechtlichen Folgen der Korruption ausgebildet? Dieser Frage ging das Schweizerische Institut für Entrepreneurship (SIFE) der HTW Chur in einer aktuellen Studie nach. Schweizer Studierende beurteilten dafür sieben kurze Fallbeispiele, bei denen es sich möglicherweise um Korruptionsfälle handelt. Sie sollten dabei einschätzen, welche rechtlichen Konsequenzen das Handeln der einzelnen Akteure sowohl im Ausland als auch in der Schweiz zur Folge hat. An der Umfrage, die im Sommer 2010 an Schweizer Hochschulen stattfand, beteiligten sich mehr als 1'800 Studierende aller Fachrichtungen.

Das Ergebnis der Befragung zeigt, dass das Wissen der Studierenden bzgl. Korruption deutliche Lücken aufweist. Im Durchschnitt konnten die Befragten lediglich 2,6 der sieben Fallbeispiele richtig beurteilen. Besonders hoch ist der Grad der Unkenntnisse in Bezug auf die Auslandskorruption. Nur knapp einem Fünftel der Befragten ist bewusst, dass die Bestechung eines ausländischen Amtsträgers auch in der Schweiz strafrechtlich geahndet wird. Eine Analyse nach Studiengängen zeigt, dass Jurastudenten im Vergleich zu Studierenden anderer Fachrichtungen zwar häufiger in der Lage sind, die rechtlichen Konsequenzen korrupter Handlungen richtig einzuschätzen, doch auch die angehenden Juristen weisen deutliche Wissensdefizite auf. So konnten auch sie durchschnittlich nur 3,3 der sieben Fälle richtig beurteilen.

Die Ergebnisse der Studie machen deutlich, dass auf dem Gebiet der Korruptionsprävention noch erheblicher Sensibilisierungs- und Schulungsbedarf besteht. Hier sind neben den Hochschulen auch die Politik und die Unternehmen gefordert. So sollte einerseits die Auseinandersetzung mit den bestehenden Risiken und Folgen der Korruption in den Curricula der Hochschulen stärker verankert werden. Dabei müssen nationale und internationale staatliche Institutionen die hierfür notwendigen Rahmenbedingungen schaffen und die erforderlichen Mittel zur Verfügung stellen. Andererseits sollte die Thematik auf Seiten der Unternehmen ein fester Bestandteil von Traineeprogrammen, Leadership-Trainings und der betrieblichen Personalentwicklung werden. Hierfür ist es erforderlich, innovative Schulungskonzepte zu entwickeln, welche die Aufmerksamkeit der Mitarbeitenden für dieses sensible Thema erhöhen und einen nachhaltigen Schulungserfolg sicherstellen. Dies gilt umso mehr, da 80% der befragten Studierenden der Ansicht sind, dass Korruption eine Begleiterscheinung des Geschäftslebens sei, die es immer geben wird.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.sife.ch/anti-korruption

Kontakt:

Prof. Dr. Christian Hauser
Schweizerisches Institut für Entrepreneurship
Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur
Comercialstrasse 22
CH-7000 Chur

Tel.: +41 (0)81 286 39 24

Fax: +41 (0)81 286 39 51

E-Mail: christian.hauser@htwchur.ch

[zurück](#)